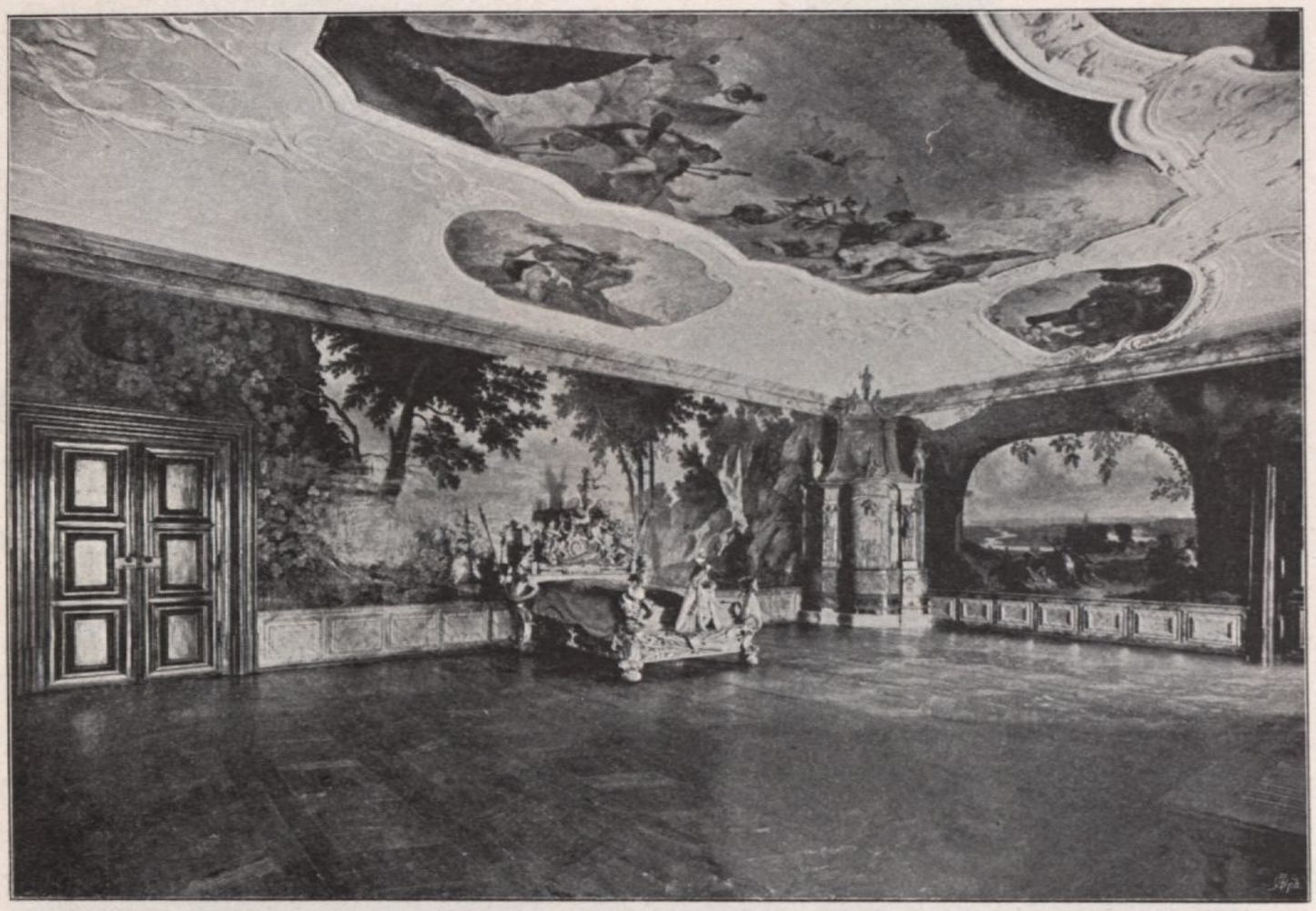

Prinz Eugenius- oder Soldatenzimmer

mente waren einst vergoldet, wurden aber, weil schadhaft, in neuerer Zeit nicht zu ihrem Vortheile bronzirt.

Für noch wertvoller als die Arbeiten Felix Mayrs im Soldatenzimmer gelten bei den Fachmännern seine Gemälde im daranstossenden Jägerzimmer, welche das Vergnügen der hohen Jagd durch eine Hirsch-, Bären-, Sau- und Reiherjagd auf je einer der vier Wände illustriren. Auch hier sind die lebensvollen Figurengruppen aus der Hand des Wieners Ferdinand Kien hervorgegangen, während uns Mayr prachtvolle Berge, Seen und Baumgruppen mit reizenden Fernsichten vorstellt. Der reich in Gold ornamentirte schwarze Ofen im Winkel des Zimmers trägt in goldenen Lettern die Inschrift: Hoc in tumulo hiems arida aestatis ossa consumit. An dem Plafond sehen wir Alexander den Grossen nach der siegreichen Schlacht bei Issos vor der gefangenen Mutter, der Gemahlin und den Töchtern des Darius, von den Malern Giuseppe Ruffini aus Meran und Johann Philipp Ruckenbauer, aus dem Jahre 1706. Beide Maler arbeiteten in St. Florian gerne zusammen.

Unsere Zimmerreise weiter fortsetzend, treten wir in das Cardinal- oder Bischofzimmer ein, welches seinen Namen von dem lebensgrossen Porträt des Cardinals Joh. Philipp von Lamberg und Bischofs